

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., provisorisch 2 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Beleggeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Für die Realitäten verantwortlich
J. S. Dr. R. Bock in Halle.
Fernsprechverbindung mit Weimar und Leipzig,
Anschluß-Nr. 170.

Anzeigen
werden die Spalte über deren Raum
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von unferen Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditionen angenommen.
Kleinanzeigen die Seite 60 Pfg.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur
mit voller Quellenangabe gestattet.)

Nr. 208.

Halle a. d. Saale, Freitag den 6. September

1889.

Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat September
werden von allen Reichspostanstalten, für Halle von der
unterzeichneten Expedition und den bekannten Abgabe-
stellen unangefordert angenommen. Die Expedition.

Italien und seine Feinde.

Wenn es uns Deutsche zweifelträchtig, daß wir von
einer ganzen Anzahl von Nationen ohne Ursache gehaßt werden,
so brauchen wir, um solcher sentimentalen Anwandlungen
Herr zu werden, uns nur zu erinnern, daß auch andere Völker
und Völker ein ähnliches Schicksal haben. Wie viele Feinde
hat Österreich und wie viele Italien! Bei dem letzten
Kriege haben uns das die jüngsten Wochen wieder recht zum
Bewußtsein gebracht. Italien hat, als Staat und Reich, im
America in den Republikanern unversöhnliche Feinde, welche,
einen Hirnzerberahn nachgehend, wenn sie ihre Träume ver-
wirklichen könnten, Italien zu einer gerüttelten, halbtoten
Republik und zur Woge Barbares machen würden. Die
jedes nationalen Eingriffes durch italienischen Schreier, welche
sich jetzt in Frankreich feiern und bewähren lassen, während
ihre Vaterland von Franzosen ausgenutzt und Kaufleute ihrer
Kantons, welche auf französischen Boden endlich ihr Brot
verdienen möchten, von Franzosen gemißhandelt und gehetzt
werden, sie beweißen es zur Genüge, wie übertriebene und nicht-
nutzige Feinde Italien in seinen entarteten Söhnen hat. Unter
seinen äußeren Feinden müssen wir in diesem Zusammen-
hange vor allem die Franzosen nennen, welche sich gegen-
wärtig mit ihren inneren Feinden verdrängen. Gelegentlich
verwirrt es einer ihrer Vorkämpfer, daß ihnen die Einheit
Italiens eben so verhaßt ist, wie die Deutschlands. Dann
aber hat es einen Feind in allen Ländern, wo es Ultra-
montane giebt. Mit diesem Namen bezeichnen wir diejenigen
römischen Katholiken, welche auch in ihrem politischen
Denken und Thun durch die Mächtig auf die Interessen oder
vielleicht richtiger auf die Wünsche des Papstes bestimmt
werden.

Die Ultramontanen suchen gegenwärtig den Kampf gegen
das eine und unantastbare Italien mit dem größten Eifer und
ganz offen. Der Papst hat den Wunsch ausgesprochen, daß
die Katholiken aller Länder gegen seine „Verbumm“, seine
„Sengenshaft“ Anhang abgeben möchten, und seitdem kann
jede Katholikensammlung sagen, ohne daß gegen das
„rüberige“ Italien gebotenen und die Wiederherstellung der
weltlichen Macht des Papstes gefordert wird.
In der jüngsten Zeit hat auch Deutschland das erkrankte
Schwanz einer solchen kampfslustigen Ultramontanenver-
sammlung gehabt. Zu gleicher Zeit tagten in unserm Vaterlande
zwei geistliche Versammlungen. Der protestantische Joleto-
mus mit seiner Erringung im Dogma, seiner Regereverfolgungs-
lust und priesterlichen Herrschaft vertritt in Berlin nur
allegorisch, was er aus dem deutschen Geistesleben machen
würde, wenn er im Staate zur Herrschaft käme — zum Glück
hat es damit keine Noth! — und der Katholikentag schrieb
seine Klagen und Wünsche von Diodam aus zum Himmel,
und die lauteste von diesen Klagen war die um das Schicksal
des Papstes.

Stanley's erste Vorlesung.

Wie es heißt, wird Stanley, sobald er aus dem dunklen
Erdboden zurückgetrieben ist, eine große Vortrags-Reise durch
halten, und sein manager oder Reise-Markischall soll bereits
damit beschäftigt sein, den Plan für diese Tournee zu ent-
werfen und die Kontrakt-Abhältnisse zu machen. Denn Stanley
ist ein ebenjo „marter“ Geschäftsmanu wie unerschrockener
Forscher, und er versteht es aus dem Ff, die glücklich über-
wandenen Mühsale und Gefahren in Geld umzusetzen. Er
spricht das schon bei seinen ersten derartigen Unternehmen,
obwohl es ihm dabei nicht so ganz gelang. Doch — aller Anfang
ist schwer. Es war dies in America, dem Eldorado der
Bretler, sind doch die Jantkes ein „lecturing people“, die
mehrentheils in die Hörsäle strömen, wenn irgend ein bekann-
ter oder berühmter, wohl auch ein berühmter Mann das
Vandente huldig und einmal die Fflogenheit, nur muß
der Vortragende ein inexorierlicher Deutscher von Ruf sein,
auf einheimische Propheten geben sie gar nicht, und mag
Apollo selbst mitscham den neun Wägen aus deren Räder
sprechen.

Stanley hatte seinen ersten großen Erfolg verzeichnet durch
die im Auftrag des „New-York Herald“ vollzogene Auf-
suchung Livingstone's und kam nach der Jubelstunde zurück,
um seinen Ruhm in Dollars umzumünzen. Sein Unfern
schreie ihn in die Hände Friedrich R.'s oder Friedrich's
nicht seines Geistes, sondern seiner Baumlänge wegen unter
uns hier. Er engagirte den süßen Afritarajenen, so viel ich
mich erinnern, gegen eine Anzahlsumme von 30.000 Dollars
für eine Tournee durch die Vereinigten Staaten und zahlte
ihm 10.000 Tugleich an den Tisch, die jenem unter allen
Umständen gebühren, selbst wenn die Expedition fehlschlug.
Natürlich sollte die erste Belegung in New-York stattfinden,
denn mit der „Empire City“ ist es gerade wie mit Paris,
sie drückt dem Unternehmen, mag es nun ein Vortrag, eine
Konferenz oder eine Oper sein, den Stempel des Gelingens
auf, ohne den es in der „Provinz“ durchfallen würde.
Dort hatte sich das wissenschaftliche, das literarische, das

Die Wiederherstellung des Kirchenstaates wurde gefordert
„im Namen des verlegten Rechts.“ — Nun, wir wissen, wie
dieser Staat durch Zug und Trug (Konstantinische Schenkung),
durch Erblichkeits, durch Gewaltthat jeder Art — man weiß,
wie Julius II. das Schwert führte — entstanden ist und wie er
in neuerer Zeit, nach der Türkei, der am schlechtesten regierte
Staat Europa's war. Wie gewonnen, so zerronnen. Nur
war es eine stillere Gewalt, die Eingehitsverbreitung eines
edlen Volkes, welche dem brutalen Rofe des finsternen Mittel-
alters endlich ein Ende machte. Das Nationalitätsprinzip
wird nun und nimmer zurückgehen gegen den Grundfals eines
solcher „Rechts.“ Es war Herr v. Wentz, der mit dieser
Forderung dem italienischen Nationalstaate den Krieg erklärte
und nicht in derer Entscheidung ist das der samjesprote Wühel-
horst. Der junge Hecker ist freilich durchdrungen, daß es mit
der Wiederherstellung der weltlichen Macht vielleicht doch nicht
so schnell gehen werde, und verlangte als Abgleichszahlung
eine Festsitzung des Ghibano-Bruno-Denkmal, dessen Oesen
„eine feste petrefakte Beilegung und ein Hohn auf den Papst“
sei. Wühelhorst wiederholte die angeborne, aus jesuitischer
Sophistik geborene Behauptung, daß jenes Denkmal wie die
Feier seiner Einweihung eine große Verletzung des —
Garantiegesetzes sei!

Nun wurde die Resolution gefaßt, welche wir f. Z. mit-
geteilt haben. Sie ist außerordentlich zahn gehalten. Die
Versammlung spricht die Lieberzeugung aus, daß die Wieder-
herstellung der weltlichen Macht des Papstes eine Nothwendig-
keit sei und daß jeder Staat im eigenen Interesse dazu beifien
müsse. Damit spricht sie allerdings die Lieberzeugung aus,
daß der italienische Staat verkümmert und auseinander gerissen
werden müsse, aber fast wann ist es verboten, eine Lieber-
zeugung zu haben? Es war eine fonderbare Behauptung des
Urtheils, wenn man von liberale Seite nach dem Staats-
anwalte rief, der gegen die Urheber der Resolution und ihre
Verfasser einschreiten sollte. Abgesehen davon, daß der Thats-
bestand einer Handlung, welche wenn sie gegen Preußen ge-
richtet wäre, als Hochverrath gelten müßte, nicht vorliegt —
man lege halt „Königsstuhl“, „Königreich Hannover“ und es
wird die Sache sofort klar sein — so steht auch der von dem
in Betracht kommenden Paragraphen 102 vorausgesetzte „An-
trag der anwärtigen Regierung.“ Die Anklage wäre also
juristisch ein Unling. Nicht minder aber wäre sie politisch
ein Akt überflüssiger Unterthanen.

Wenn die Völkern von Diodam aus einen noch so deut-
lichen Ton geben — wir reden mit Herrn Hofprediger Siederer
so werden sie doch das italienische Reich nicht umfallen.
Deshalb lassen solche Beschlüsse, mögen sie gefaßt sein, wo sie
wollen, im allgemeinen auch das italienische Volk und seine
Regierung sehr ruhig. Man quittirt einfach an der Liber-
wie auch an der Epre — über jede Neuerung des Falles,
deren Gegenstand man ist, und vertraut auf die eigene Kraft,
auf die Nothwendigkeit der Dinge und die Treue der Ver-
bündeten.

Politische Uebersicht.

„Popolo Romano“ glaubt zu wissen, daß der italienische
Minister rath am 3. d. einem von der „Banca Nazionale“
über die räumliche Waufrage vorgelegten Memorandum eine im
Prinzipie günstige Aufnahme bereite und daß am Mittwoch
ein Meinungsaustrausch zwischen Cristei und dem Finanz-

minister einerseits und dem Generaldirektor und einer Kom-
mission der „Banca Nazionale“ andererseits, bezugs der Er-
zielung einer definitiven Vereinbarung, stattfände.

Prinz Victor Napoleon erläßt im „Bijaro“ eine Er-
klärung, welche die Absicht der Errichtung des Kaiserreichs
als das einzige Heilmittel der heutigen Lage Frankreichs be-
zeichnet. Der Prinz erklärt das Königthum des Grafen von
Paris für durchaus unmöglich. — Das pariser Aukt-Polizei-
gericht hat den Chef-Redacteur des boulangistischen Blattes
„Gocarde“, Mezeiz, wegen Theilnahme an der Entwendung
von Aktenstücken des obersten Staats-Gerichtshofes, welche die
„Gocarde“ vor Beginn des Prozeßes veröffentlicht hatte, in
contumacia zu 4 Monaten Gefängnis und 500 Frcs. Geld-
busse verurtheilt. — Dem „Temps“ zufolge hat der Minister
des Innern, Coustant, die Präleten aufgefordert, von leiten
Voulangers, Rochefort's und Dillon's feinerlei Kandidatur-
Erklärungen anzunehmen. — Der „Gaulois“ will wissen, daß
der Unterrichtsminister von Toulon, welcher die dort durchreisenden
Delegirten der italienischen Sozialisten offiziell empfangen habe,
zur Disposition gestellt werden werde.

Nach einer Meldung der „Pol. Kor.“ aus Paris ergaben
die anlässlich der Besiegung der serbischen Gien-
bahnen zwischen der serbischen Regierung und der fran-
zösischen Betriebsgesellschaft unter Intervention der französischen
Regierung gefaßten Verhandlungen, daß der Betriebsgesell-
schaft seitens der serbischen Regierung eine Abfindungsumme
von 10 Millionen Frcs. gezahlt werden würde. Da die serbische
Regierung für diese Summe wohl nicht aus dem vorbestanden
Mitteln aufkommen vermöge, solle dieselbe beschließen, ein
Anlehen am Pariser Plage aufzunehmen und dürfte die Hesse
des serbischen Finanzministers Billig bezeichnen, darauf bezüg-
liche Operationen einzuleiten.

Aus guter Quelle wird den Daily News aus Athen vom
2. d. mitgetheilt, daß der mubanebanische Fanatismus in
Kreta zunimmt. Die Mubanebaner plündern Kirchen und
haben selbst Keichen von Christen in einigen Dörfern bei
Heraklion ausgegraben. In Kretimo Kana und Heraklion
sind herbstig Ruhe. — In einem Berichte, der der Polit.
Kor. mit der letzten Post aus Kana von türkischer Seite
zugegangen ist, werden im Gegenfalle zu den Darstellungen
der atthener Journale, die fortwährend von Gewaltthatigkeiten
der Mubanebaner auf Kreta gegen die christliche Bevölkerung
zu erzählen wissen, eine Reihe von Thatsachen angeführt, die
gerade das Gegenfalle zu beweisen geeignet sein. So seien
die mubanebanischen Demolirer des in der Nähe von Kretimo
gelegenen Dorfes Grotto unter der Vorherrschaft, daß ihnen
noch im Laufe der Nacht ein Anstich der Inangenen kroch,
um sofortigen Verlassen ihres Wohnortes bewogen, und nach-
dem sie sich, um dieser Gefahr zu entgehen, in die benachbarten
Gebirge begeben hatten, deren Wohnstätten von den Christen
entleert und in Brand gesteckt worden. Dergleichen
sei durch offizielle Aktenstücke, beispielsweise durch
ein seitens des französischen Botschafters in Kania an
den französischen Konsul in Kana gerichtetes Telegramm,
festgestellt, daß die Christen kurze Zeit darauf die Weichen
in den Dörfern Ralios (Distrikt Satala) und Palolis (Distrikt
Kana) und viele andere kirchliche Gebäude zerstört haben.
Ferner seien durch die Christen alle Häuser des muslimanischen
Dorfes Alva-Jorgis bei Kretimo angezündet, bei welcher
Gelegenheit viele Bewohner desselben, darunter ein achtzig-

gebste ihr sojuzalen das Impuniratur der „Empire City.“
Dem großen Friedrich folgte die Geschichte außer der An-
zahlung nach verschiedenen Lande, Stanley habe wenigstens
für den einen Abend 10.000 in die Tasche gesteckt — immer-
hin noch sein höchstes Geschäft.

Einige Tage später jagten wir beim „Amad“ und mit uns
war ein ungenügender vierhundert alter — ja, der ist schwer zu
bestimmen: eine namentlich in Kinnlertreuen wohlbekannte Figur,
auch ein Deutscher, der in allen Dingen gerade ist, hat mit
verlorenen Letztverloren, bald mit geschnittenen Diamanten
handelte, heute irgend eine Stelle vermittelte, morgen den
Kupferario spielte. Er kannte jede Oper, jedes Lied, jedes
Kunststück, jeden Sänger, jede Sängerin von Ruf, wünschte
ihre ganze Laufbahn zu erzählen, welche Rollen sie sangen,
wo sie gaulit hatten z. z. Für den damaligen Musikkritiker
des „Neuzeit Herald“, der von der Tontaum so viel verstand,
wie der Ciel vom Vautenstügel, der aber in der Der nicht
mit der Partitur erziehen und die Melodien auf der Prüfung
seiner Foge nachzuarbeiten, war der alte F. das unentbehrliche
Orakel, ohne welches eine Rezension im Weltakt unmöglich
gewesen wäre.

Wir unterzählten uns gerade über den Mißfall Stanley's
und seines manager, als der lange R. eintrat. Er mußte
wohl noch eine hüßige Bemerkung des alten F. gehört haben,
letzte sich jedoch lächelnd an unsern Tisch. „Hien Swering
meine Herren?“ begann er, „ich rette, der alte F. giebt uns
heute eine hüße Heißheit zum besten.“ — „Sie sind wohl
bald, wie sollte ich dazu kommen?“ — „Nestler, sorgen sie für
ein halbes Dutzend fliehen Selt, Sie haben wohl einige
wie so ich schon fast fliehen. Papa F. bezahlt alles.“ —
„Sind Sie denn ganz des Teufels! Ihr Red mit Stanley
hat Ihnen wohl den Verlust.“ — „Ich nicht lieber F.,
aber Ihnen ist ein fataler Irrthum passiert. Sie haben mir
heute morgen noch ein Sabanalons verlaust, obwohl die Ge-
heimnisse von der letzten Sitzung, die gefaßt hatten, schon
in Ihren Händen war. Nun, wie steht es mit dem Champagneur?
Wollen Sie oder.“ — „Aber natürlich, mein Liebster, besser
R. Und noch dazu in Ihrer angenehmen Gesellschaft. Sechs
Brettlein Heißheit, Nestler, und recht kalt. Darf ich Sie
einladen, meine Herren?“

Mag Vorlesung.

Provinzial-Nachrichten.

K. Erfurt, 4. Sept. Die unvorrichtige Schieberei am Abend des 3. Sept. ...

S. Göttingen, 4. Sept. Gestern wurde auf der Gottes- bedienung ...

oo Göttingen, 4. Sept. Am einem der letzten Abende war der Bergmann ...

oo Schwelm, 4. Sept. Dem hiesigen Nachwächter Brandts ist für die Rettung ...

oo Das königliche Konfistorium der Provinz Sachsen erläßt folgende Bekanntmachung: Magdeburg, 20. Aug. 1889.

Am 1. Nov. d. V. werden 350 Jahre verfließen sein, seitdem der Kurfürst Joachim II. im Jahre 1539 ...

In Lauchstädt ist diesmal die Kinderwelt um ihr Sedanfest gekommen. Das Kinderfest wurde von dem Zeit- plane für die Sedanfeier getrieben ...

Ein am 4. d. abends in Saale des „Panthen“ zu Sedan- vereinfachung wurde vom überwachenden Polizeibeamten ...

Aus Hannover wird vom 2. d. gemeldet: Seit heute früh haben die Zimmergeleierten aus mehrere Hundert an der Zahl ...

Das Hans Andreas Hofers zu Sandhof sollte nach den Mittheilungen verschiedener Wälder zum Verkauf ausge- schrieben werden ...

Ein verurtheiltes Dorf Das kleine, 60 km nördlich von Garmisch gelegene armenhafte Dorf Kantgart, welches 215 Einwohner hatte ...

oo Eisenbahn-Einnahmen oo Königsberg (Pr. 4. Sept. Die Betriebsenergie der Preussischen Eisenbahn im Aug. 1889 betrug ...

oo Eisenbahn-Einnahmen oo Königsberg (Pr. 4. Sept. Die Betriebsenergie der Preussischen Eisenbahn im Aug. 1889 betrug ...

oo Eisenbahn-Einnahmen oo Königsberg (Pr. 4. Sept. Die Betriebsenergie der Preussischen Eisenbahn im Aug. 1889 betrug ...

oo Eisenbahn-Einnahmen oo Königsberg (Pr. 4. Sept. Die Betriebsenergie der Preussischen Eisenbahn im Aug. 1889 betrug ...

oo Eisenbahn-Einnahmen oo Königsberg (Pr. 4. Sept. Die Betriebsenergie der Preussischen Eisenbahn im Aug. 1889 betrug ...

oo Eisenbahn-Einnahmen oo Königsberg (Pr. 4. Sept. Die Betriebsenergie der Preussischen Eisenbahn im Aug. 1889 betrug ...

oo Eisenbahn-Einnahmen oo Königsberg (Pr. 4. Sept. Die Betriebsenergie der Preussischen Eisenbahn im Aug. 1889 betrug ...

über noch unterirdisches Gedächtnis, es erfolgen große Erdstöße und Staubwolken erfüllen die Luft.

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

oo London, 4. Sept. Der Arbeiterstreik dauert fort. In Liverpool haben die Dockarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen ...

abfassende Sorten billiger. Preise per 100 Niss netto. Linien 26-40 Nr. ...

Wetterbericht der Deutschen Seewarte vom 4. Sept.

Table with 4 columns: Stationen, Barom., Therm., Wind, and 4 columns for 2 Uhr nachmittags (Barom., Therm., Wind, and another column).

Allgemeine Uebersicht der Witterung am 4. September. Die Luftdruckvertheilung ist ausserordentlich gleichmäßig ...

Beobachtung der Meteor. Station zu Halle.

Table with 4 columns: Barometer Millimeter, Barometer Gefälle, Wind, and 2 columns for 7. Sept. 7. U. mrg.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Stationen, Datum, Therm., Wind, and 2 columns for 7. Sept. 7. U. mrg.

Sandels-, Verkehrs- und Waren-Nachrichten.

oo Berlin, 5. Sept. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.) Aus Putzart wird der „Voss. Bzg.“ gemeldet: Im Interesse des Getreideexportes soll ein Plan ...

Letzte Nachrichten.

oo Berlin, 5. Sept. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.) Die Zeit zur Einlieferung der Entwürfe für das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. ist gestern mittig zu Ende gegangen ...

oo Berlin, 5. Sept. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.) Die hiesigen Kreisverwaltungsämter veröffentlichen gestern eine offizielle Mittheilung ...

oo Berlin, 5. Sept. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.) Die hiesigen Kreisverwaltungsämter veröffentlichen gestern eine offizielle Mittheilung ...

oo Berlin, 5. Sept. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.) Die hiesigen Kreisverwaltungsämter veröffentlichen gestern eine offizielle Mittheilung ...

oo Berlin, 5. Sept. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.) Die hiesigen Kreisverwaltungsämter veröffentlichen gestern eine offizielle Mittheilung ...

oo Berlin, 5. Sept. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.) Die hiesigen Kreisverwaltungsämter veröffentlichen gestern eine offizielle Mittheilung ...

oo Berlin, 5. Sept. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.) Die hiesigen Kreisverwaltungsämter veröffentlichen gestern eine offizielle Mittheilung ...

oo Berlin, 5. Sept. (Fernsprech-Nachrichten der Saale-Reg.) Die hiesigen Kreisverwaltungsämter veröffentlichen gestern eine offizielle Mittheilung ...

